



licher Freizeitmusikant – auch bei mehreren Volksmusikgruppen spielt er mit – mit etlichen Instrumenten.

„So komma mit uns net umgeh. Do miass ma jetzt durch“, brummt er. Schon baut er sich an Toms Platz auf und sagt ein Lied an : „Zersch amoi wos Leichts“, meint er. „Miass ma hoit a capella singa.“ Und der Chor hebt an zu singen: „Es kommt ein Schiff gelahahaden...“

Nach einer Weile hören die Leute und auch der Pfarrer auf, sich zu wundern, warum das gedruckte Programm nicht mit dem Gehörten übereinstimmt. Der weihnachtliche Jubel auf der Empore tönt so innig und rein, dass man rasch auch die fehlenden Orgelklänge nicht mehr vermisst.

Dann – zwischen Tochter Zion und Jauchzet, frohlocket – durch-

schwirren mit einem Mal geradezu überirdische Gesänge den mild erleuchteten, wehrauch-duftenden Raum. Das zirpt, flüstert, flötet, summt und tiriliert aus fünfzig geschulten Kehlen, um sich dann unvermutet aufzuschwingen zu brausendem Lobgesang. Die festliche Gemeinde lauscht dem Wunder mit atemloser Spannung. So ein Weihnachten hat noch keiner von ihnen erlebt... Die alte Messnerin brachte das unerhörte Ereignis auf den Punkt, als sie nach der Messe zum Pfarrer sagte: „Sie, da war heit wos dabei, des war gor koa Musi nimmer, des war, ois hätt'n d'Engel seiwa gsunga.“

Ganz hinten, links und rechts im Schatten des Eingangs, aber standen zwei Männer: ein alter und ein junger, und schämten sich.

Mit Engelsstimmen

Mit der Religion ist es ja selbst im stockkatholischen Bayern nicht mehr weit her. Allerdings: zweimal im Jahr sind die Kirchen brechend voll: an Ostern und an Weihnachten. Das hat Eventcharakter! Und die Kirchen füllen sich mit Alt und Jung und wollen gar überfließen vor Frömmigkeit. So auch in – na, bleiben wir diskret – am Stadtrand von München. Alle Jahre wieder versammeln sich dort die frommen Schäflein um die nun wirklich sehr schöne holzgeschnitzte Krippe mit dem barocken Fatschenchristkindl – und darüber schweben die engelischen Klänge des ortsansässigen Kirchenchors: Weihnachtslieder, deutsch und aus aller Herren Länder, dazu ein wenig Bach und Händel konzertant an der Orgel. Der Chorleiter, der in jungen Jahren ein nicht unbekannter Sänger gewesen war, hatte in jahrelanger Probenarbeit seinen Chor zu professionellen Leistungen „hochtrainiert“, wie er zu sagen pflegte, aufs glücklichste unterstützt von einem begnadeten Organisten, einem pensionierten Lehrer aus der Gemeinde.

Das erstaunliche Niveau, entsprungen aus dieser Zusammenarbeit, erkannte auch Tom, der junge Nachfolger des nun leider in hohem Alter verstorbenen Chorleiters, und so zögerte er nicht, sofort tatkräftig die anstehenden Weihnachtsproben in Angriff zu nehmen – mit großem Schwung und natürlich auch dem jugendgemäßen Wunsch, das Programm ein wenig in seinem Sinne umzugestalten. Er unterrichtete Musik am nahe gelegenen Gymnasium, verstand sich aber grundsätzlich als Komponist. Einige Rilkegedichte, darunter seine „Engellieder“, hatte er schon während des Studiums in, wie sein Lehrer lobte, „flirrend-geistvolle Sphären gesänge“ umgesetzt – das konnte in dieser wunderbaren Barockkirche ein Weihnachtshighlight werden. In geringer Dosierung natürlich für den Anfang – etwa zwischen zwei ruhigeren Orgelstücken von Bach. Die ersten Proben mit dem Chor gaben Tom recht: Es war fast unglaublich, wie sich diese Laiensänger in die schwierigen Tonfolgen begaben, ja geradezu freudig warfen und wie das Gewölbe der ehrwürdigen Kirche – hallend und widerhallend – dem ungewohnten Lautangebot repondierte.

Tom war euphorisch. Eine Uraufführung seiner Werke stand bevor – in bescheidenem Umfang, aber immerhin. Er bat den Organisten zur Probe – sie mussten ja auch die anderen Stücke noch miteinander abstimmen und üben. Mit einem gewissen Hochgefühl überreichte er ihm die Noten seiner Kompositionen. Viktor Klenke warf einen interessierten Blick auf die Blätter und meinte dann, milde lächelnd: „Das ist ja ganz hübsch, junger Mann, aber es passt doch hier gar nicht ins Konzept“.

Woraufhin man miteinander übte, was Klenkes Konzept entsprach. Im Anschluss aber ließ Tom den Chor seine eigenen Lieder vortragen. „Sie werden sehen, nein hören“, meinte er, und der Chor sang wahrlich mit Engelszungen. Doch Klenke sah nicht, hörte nicht, berief sich erneut auf das Gesamtkonzept und sagte mit Nachdruck: „Ohne mich!“

Tom nahm ihn nicht beim Wort – auch als sich der Umgangston bis hin zu „Nur über meine Leiche!“ verschärfte. Die Fronten verhärteten sich von Probe zu Probe. Kurz vor Weihnachten war man bei Verbalinjurien angelangt: „Atonaler Quark“ wurde gekontert mit „musikalische Vergreisung“.

Der Chor jedoch sang – im übrigen engelgleich –, beobachtete die steigende Gereiztheit der beiden, mischte sich aber nicht ein. Die Würden sich schon einigen. Wie auch immer.

22. Dezember: letzte Probe. „Dann bis zum Heiligen Abend“, rief Tom im Hinausgehen. Da kam es zum Eklat: „Ich sagte Ihnen doch: Ohne mich! Machen Sie gern ihren ersten Heiligen Abend allein. Ich stehe dafür nicht zur Verfügung. Es sei denn, Sie werfen die Fremdkörper raus, dann lasse ich mit mir reden“. Sagt's und wendet sich zum Ausgang. Tom, kreidebleich, schreit ihm hinterher: „Frohe Weihnacht! Jauchzet, frohlocket, aber ohne mich!“

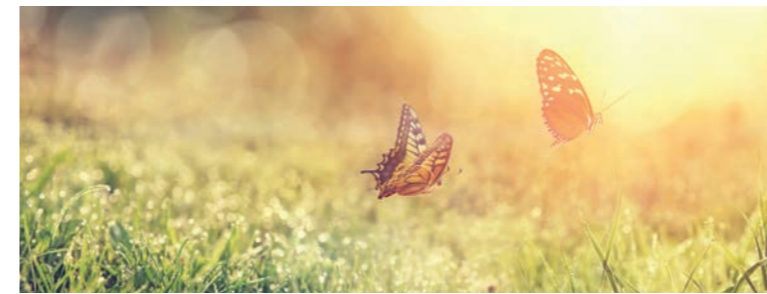


Dr. Brigitta Rambeck, geb. 1942, Münchnerin, vor allem Schwabingerin, Literaturwissenschaftlerin, Malerin, Poetin und Publizistin, Herausgeberin etlicher Anthologien, Leiterin des literarischen Seerosenkreises und der Literaturbühne auf dem Corso Leopold, Förderin und Referentin für Öffentlichkeitsarbeit der Oswald Malura Museumstiftung, Redaktionsmitglied der Zeitschrift Literatur in Bayern, geehrt mit dem Hohenzollern-Poesie-Preis des Lyrikkabinetts, dem Schwabinger Kunstpreis und Trägerin des Bayerischen Verdienstordens.

24. Dezember: Die Kirche erstrahlt in mildem Kerzenglanz. Das Fatschenkindlerl lächelt wächsern. Die Gemeinde ist vollzählig versammelt. Der Chor hat sich auf der Empore aufgestellt. Lückenlos. Unten zieht der Pfarrer ein mit Gefolge. Die Orgel schweigt. Gisela, die Solospranistin, schaut nach unten – der Pfarrer macht ein unmissverständliches Zeichen. Oben auf der Empore sind Orgel und Dirigentenpult unbesetzt. „Das können die doch nicht mit uns machen, die Streithansel, die damischen“, flüstert Gisela. Da schiebt sich der Bertl nach vorne – einer mit rauen Händen und einem opernreifen Bass: Werkzeugmeister und leidenschaft-



Frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr.



Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
01 Mi Neujahr ^{KW 1}	01 Sa	01 Sonntag	01 Mi	01 Fr Tag der Arbeit	01 Pfingstmontag ^{KW 23}
02 Do	02 Sonntag	02 Mo ^{KW 10}	02 Do	02 Sa	02 Di
03 Fr	03 Mo ^{KW 6}	03 Di	03 Fr	03 Sonntag	03 Mi
04 Sa	04 Di	04 Mi	04 Sa	04 Mo ^{KW 19}	04 Do
05 Sonntag	05 Mi	05 Do	05 Palmsonntag	05 Di	05 Fr
06 Mo Heilige Drei Könige ^{KW 2}	06 Do	06 Fr	06 Mo ^{KW 15}	06 Mi	06 Sa
07 Di	07 Fr	07 Sa	07 Di	07 Do	07 Sonntag
08 Mi	08 Sa	08 Sonntag	08 Mi	08 Fr	08 Mo ^{KW 24}
09 Do	09 Sonntag	09 Mo ^{KW 11}	09 Gründonnerstag	09 Sa	09 Di
10 Fr	10 Mo ^{KW 7}	10 Di	10 Karfreitag	10 Muttertag Sonntag	10 Mi
11 Sa	11 Di	11 Mi	11 Sa	11 Mo ^{KW 20}	11 Do Fronleichnam
12 Sonntag	12 Mi	12 Do	12 Ostersonntag	12 Di	12 Fr
13 Mo ^{KW 3}	13 Do	13 Fr	13 Ostermontag ^{KW 16}	13 Mi	13 Sa
14 Di	14 Fr Valentinstag	14 Sa	14 Di	14 Do	14 Sonntag ^{KW 25}
15 Mi	15 Sa	15 Sonntag	15 Mi	15 Fr	15 Mo
16 Do	16 Sonntag	16 Mo ^{KW 12}	16 Do	16 Sa	16 Di
17 Fr	17 Mo ^{KW 8}	17 Di	17 Fr	17 Sonntag	17 Mi
18 Sa	18 Di	18 Mi	18 Sa	18 Mo ^{KW 21}	18 Do
19 Sonntag	19 Mi	19 Do	19 Sonntag	19 Di	19 Fr
20 Mo ^{KW 4}	20 Do	20 Fr Frühlingsanfang	20 Mo ^{KW 17}	20 Mi	20 Sa
21 Di	21 Fr	21 Sa	21 Di	21 Do Christi Himmelfahrt	21 Sommeranfang Sonntag ^{KW 26}
22 Mi	22 Sa	22 Sonntag	22 Mi	22 Fr	22 Mo
23 Do	23 Sonntag	23 Mo ^{KW 13}	23 Do	23 Sa	23 Di
24 Fr	24 Rosenmontag ^{KW 9}	24 Di	24 Fr	24 Sonntag	24 Mi
25 Sa	25 Faschingsdienstag	25 Mi	25 Sa	25 Mo ^{KW 22}	25 Do
26 Sonntag	26 Aschermittwoch	26 Do	26 Sonntag	26 Di	26 Fr
27 Mo ^{KW 5}	27 Do	27 Fr	27 Mo ^{KW 18}	27 Mi	27 Sa
28 Di	28 Fr	28 Sa	28 Di	28 Do	28 Sonntag
29 Mi	29 Sa Jungfeiertag	29 Sonntag ^{Beginn der Sommerzeit}	29 Mi	29 Fr	29 Mo ^{KW 27}
30 Do		30 Mo ^{KW 14}	30 Do	30 Sa	30 Di
31 Fr		31 Di		31 Pfingstsonntag	

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
01 Mi	01 Sa	01 Di	01 Do	01 So Allerheiligen	01 Di
02 Do	02 Sonntag	02 Mi	02 Fr	02 Mo ^{KW 45}	02 Mi
03 Fr	03 Mo ^{KW 32}	03 Do	03 Sa Tag d. Dt. Einheit	03 Di	03 Do
04 Sa	04 Di	04 Fr	04 Sonntag Erntedankfest	04 Mi	04 Fr
05 Sonntag	05 Mi	05 Sa	05 Mo ^{KW 41}	05 Do	05 Sa
06 Mo ^{KW 28}	06 Do	06 Sonntag	06 Di	06 Fr	06 So 2. Advent / Nikolaus ^{KW 50}
07 Di	07 Fr	07 Mo ^{KW 37}	07 Mi	07 Sa	07 Mo
08 Mi	08 Sa	08 Di	08 Do	08 Sonntag	08 Di
09 Do	09 Sonntag	09 Mi	09 Fr	09 Mo ^{KW 46}	09 Mi
10 Fr	10 Mo ^{KW 33}	10 Do	10 Sa	10 Di	10 Do
11 Sa	11 Di	11 Fr	11 Sonntag	11 Mi	11 Fr
12 Sonntag	12 Mi	12 Sa	12 Mo ^{KW 42}	12 Do	12 Sa
13 Mo ^{KW 29}	13 Do	13 Sonntag	13 Di	13 Fr	13 Sonntag 3. Advent
14 Di	14 Fr	14 Mo ^{KW 38}	14 Mi	14 Sa	14 Mo ^{KW 51}
15 Mi	15 Sa Mariä Himmelfahrt	15 Di	15 Do	15 So Volkstrauertag	15 Di
16 Do	16 Sonntag	16 Mi	16 Fr	16 Mo ^{KW 47}	16 Mi
17 Fr	17 Mo ^{KW 34}	17 Do	17 Sa	17 Di	17 Do
18 Sa	18 Di	18 Fr	18 Sonntag	18 Mi Buß- und Betttag	18 Fr
19 Sonntag	19 Mi	19 Sa Wiesn-Beginn	19 Mo ^{KW 43}	19 Do	19 Sa
20 Mo ^{KW 30}	20 Do	20 Sonntag	20 Di	20 Fr	20 Sonntag 4. Advent
21 Di	21 Fr Kalenderbestellung nicht vergessen!	21 Mo ^{KW 39}	21 Mi	21 Sa	21 Mo Winteranfang ^{KW 52}
22 Mi	22 Sa	22 Di Herbstanfang	22 Do	22 Totensonntag	22 Di
23 Do	23 Sonntag	23 Mi	23 Fr	23 Mo ^{KW 48}	23 Mi
24 Fr	24 Mo ^{KW 35}	24 Do	24 Sa	24 Di	24 Do Heiligabend
25 Sa	25 Di	25 Fr	25 Sonntag ^{Ende der Sommerzeit}	25 Mi	25 Fr 1. Weihachtsfeiertag
26 Sonntag	26 Mi	26 Sa	26 Mo ^{KW 44}	26 Do	26 Sa 2. Weihachtsfeiertag
27 Mo ^{KW 31}	27 Do	27 Sonntag	27 Di	27 Fr	27 Sonntag
28 Di	28 Fr	28 Mo ^{KW 40}	28 Mi	28 Sa	28 Mo ^{KW 53}
29 Mi	29 Sa	29 Di	29 Do	29 Sonntag 1. Advent	29 Di
30 Do	30 Sonntag	30 Mi	30 Fr	30 Mo ^{KW 49}	30 Mi
31 Fr	31 Mo ^{KW 36}		31 Sa Reformationstag		31 Do Silvester